

Der „Prinzengarten“

Der große Garten vor dem Ringsheimer Tor (früher „Thomas“-Tor) wird seit 2001 als „Prinzengarten“ bezeichnet. Damit erhielt er einen markanten Namen, der unverwechselbar ist und sich auf die Tatsache bezieht, dass der französische Prinz Louis Antoine Henri de Bourbon-Condé (Titel: „Duc d’Engbien“) den Garten während seines Aufenthalts in Ettenheim mehrfach nutzte und sich dort auch mit seiner geliebten Prinzessin Charlotte von Rohan-Rochefort traf.

Über die – vermutlich weniger romantische – Geschichte des Gartens unter den vorherigen und späteren Eigentümern wurde in der Broschüre des „Freundeskreises Prinzengarten“ vom Jahr 2002 bereits kurz berichtet. Es war aber mein Wunsch, noch etwas mehr über die Geschichte des Gartens zu erfahren und dies auch zu veröffentlichen.

Bis zum Tod des Barons Albertini von Ichtratzheim am 4.9.1821 in Westhouse bei Benfeld/Elsass, wo er sich gerade aufhielt, war der Garten – soweit noch feststellbar – immer im Besitz von adeligen Familien. Diese Familien wohnten nicht dauernd in Ettenheim. Der Garten war lediglich ein Teil ihres Besitzes oder Lehngutes. So erwiesen sich die Nachforschungen als recht schwierig, zumal ein Zugriff auf Familienarchive bisher kaum möglich war.

Baron Franz Reinhard Hannibal Albertini von Ichtratzheim (auch „Ichtersheim“) hinterließ keine Kinder. Sein Testament wurde nachweislich vernichtet.¹ Bisher konnte sein Privatarchiv mit auf Ettenheim sich beziehenden Archivalien nicht gefunden werden. Die Suche danach wäre ein spezielles Thema.² Nachfolgend werden nun die Eigentümer des „Prinzengarten“ zeitlich geordnet (chronologisch) aufgeführt.

Jahr 1608

Nach einem Zinsverzeichnis des Jahres 1608 im Zusammenhang mit der Erneuerung der Güter des Mittelhofgut-Lehens wird der Junker Rudolf von Endingen als Eigentümer des heute als Prinzengarten bezeichneten Gartens genannt (siehe Abschnitt „Die Gärten des Klosters Ettenheimmünster in Ettenheim“). Der Garten grenzte mit seiner Westseite an den Klostergarten.

Es handelt sich um Wolf **Rudolf** von Endingen, der 1610 in Ettenheim wohnte und 1618 verstarb. Er war mit Anna Maria, Tochter des Jakob Truchseß von Rheinfeldern, verheiratet.

An der noch erhaltenen Wendeltreppe ihres abgebrochenen Ettenheimer Stammhofs ist noch das Doppelwappen beider Familien zu sehen.